



Darmstadt, 05. März 2009

## Pressemitteilung

### **Internationale Wochen gegen Rassismus: IR veröffentlicht Veranstaltungskalender zu den diesjährigen Aktionswochen**

Weit mehr als 550 Veranstaltungen in über 200 Städten und Gemeinden verzeichnet der heute vom Interkulturellen Rat veröffentlichte Veranstaltungskalender zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus. Die Aktionswochen, die der Interkulturelle Rat gemeinsam mit *Gesicht Zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland* koordiniert, finden in diesem Jahr vom 16. bis zum 29. März statt. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass die diesjährige Kampagne die bislang umfangreichste in der Geschichte der „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ sein wird. Einige Beispiele für die Vielfältigkeit der Aktionen, mit denen sich lokale Initiativen, Schulen, Gewerkschaften, Vereine und Sportverbände und Unternehmen an den Aktionswochen beteiligen und ein Zeichen gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit setzen:

- Der Deutsche Fußball Bund mit seinen Regional- und Landesverbänden und die Deutsche Fußball Liga rufen in Stadiondurchsagen dazu auf, Rassismus und Diskriminierung innerhalb und außerhalb der Fußballstadien entschieden zu begegnen. Viele Vereine der Profiligen und viele Fanprojekte beteiligen sich darüber hinaus mit eigenen Aktivitäten.
- Das Elisabeth-Gymnasium und die Internationale Mal-Schule in Mannheim initiieren am 21. März ein Projekt zur Gestaltung eines multikulturellen Patchwork-Wandteppichs unter dem Motto „Wir zeigen in Mannheim Zivilcourage - Schüler aus Mannheim gegen Rassismus“.
- Der Deutsche Volkshochschul-Verband und lokale Volkshochschulen wirken mit mehr als 20 Veranstaltungen an den Aktionswochen mit. Beispielsweise zeigt die Kreisvolkshochschule Freudenstadt am 16. März den preisgekrönten Dokumentarfilm „RESIST! Die Kunst des Widerstandes“ über Judith Melina und ihr legendäres *Living-Theatre* aus New York.
- Das Literaturbüro Mainz, der Weltladen Unterwegs, Mainz und der Interkulturelle Rat in Deutschland organisieren am 22. März in Mainz eine Lesung der Autorin Noah Sow aus ihrem Buch „Deutschland Schwarz Weiß“.
- „Sag NEIN zu Rassismus – say NO to racism“ ist der Slogan einer von den DEUTSCHE BANK SKYLINERS, dem Amt für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt am Main sowie des Internetportals sport me und den Agenturen *Die Partner* und *cps* organisierten Plakataktion. Die Plakate werden mit freundlicher Unterstützung der STRÖER Deutsche Städte Medien GmbH an über 500 Orten im Frankfurter Stadtgebiet zu sehen sein. Darüber hinaus veranstalten die DEUTSCHE BANK SKYLINERS anlässlich ihres Spieles gegen die



GIANTS Nördlingen am 15. März in der Ballsporthalle einen Aktionstag zum Thema „Rassismus und Diskriminierung“.

- „Islam – das Feindbild des Westens?“ ist das Motto eines Vortrags des Generalsekretärs des Zentralrats der Muslime (ZMD) am 19. März in Leipzig. Der Vortrag mit anschließender Diskussion wird vom *Referat Ausländerbeauftragter der Stadt Leipzig* organisiert.
- Viele Kooperationspartner wie z.B. die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie oder die Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund beteiligen sich mit eigenen Veranstaltungen an den Internationalen Wochen gegen Rassismus. Auch viele Sponsoren und Unterstützer der Aktionswochen wie z.B. die Deutsche Post World Net und Johnson Controls organisieren interne Wettbewerbe oder Mitarbeiterschulungen.

„Täglich erreichen uns weitere Aktionshinweise, die wir zeitnah in den bundesweiten Veranstaltungskalender einarbeiten werden“, erklärte Britta Graupner, die das Projekt beim Interkulturellen Rat leitet. Festzustellen sei wie in den vergangenen Jahren eine hohe Beteiligung von Schulen und eine Zunahme der Zahl interreligiöser Veranstaltungen. Als besonders engagierte Städte und Gemeinden seien Berlin und Leipzig, aber auch Erlangen, Bielefeld und Karben zu nennen.

„In den letzten Wochen ist mit dem Bekanntwerden der stark gestiegenen Zahlen rassistisch und antisemitisch motivierter Straf- und Gewalttaten und dem Aufmarsch tausender Neo-Nazis in Dresden erneut klar geworden, dass Rassismus weiterhin eine der großen Herausforderungen für unsere demokratische Gesellschaft ist. Umso wichtiger ist es, dass während der Internationalen Wochen gegen Rassismus deutschlandweit ganz unterschiedliche Initiativen und Akteure Zeichen setzen und deutlich machen, dass in unserer weltoffenen und demokratischen Gesellschaft kein Platz für Rassismus und Fremdenfeindlichkeit ist“, erklärte Britta Graupner abschließend.

### **Zum Hintergrund:**

Die Internationalen Wochen gegen Rassismus gehen zurück auf eine Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen (34/24-15/11/79), die im Jahre 1979 ihre Mitgliedsstaaten dazu aufforderte, alljährlich - beginnend mit dem 21. März - eine Woche der Solidarität mit den Gegnern und Opfern von Rassismus zu organisieren. Der 21. März als „Internationaler Tag für die Beseitigung der Rassendiskriminierung“ ist einer der ersten offiziellen und einer der wichtigsten Gedenktage der Vereinten Nationen. Er erinnert und mahnt an das „Massaker von Sharpeville“, bei dem die südafrikanische Polizei am 21. März 1960 im Township Sharpeville 69 friedliche Demonstranten erschoss, die gegen die ungerechten Passgesetze in dem Apartheid-Staat auf die Straße gegangen waren. Unter dem Eindruck dieser Greueltat forderte die Generalversammlung die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen im Jahre 1966 auf, ihre Anstrengungen zur Überwindung jeder Form von Rassismus zu verdoppeln (Res. 2142 [XXI] vom 26. Oktober 1966).